

In dieser Ausgabe befinden sich zwei Bildstrecken des Künstlers Volker Renner. Es sind Fotos aus den Büchern *Lindenstraße (Serientod)* und *Lindenstraße Index*

Die *Lindenstraße* war Deutschlands älteste und zugleich am längsten ausgestrahlte Fernsehserie (bis März 2020).

Als mediales Phänomen war die *Lindenstraße* seit 1985 immer auch ein Spiegel der Deutschen. Dies zeigte sich nicht nur in den verhandelten Themen, sondern auch in der Einrichtung und Ausstattung der Filmsets. Die für die Serie konstruierten Räume und Szenenbilder können als Panoptikum der vielfältigsten Zuhause gelesen werden – mit der Freude des Wiedererkennens. Die Arbeit der Ausstatter stellen wir uns wie ein Forschungsprojekt vor.

Zu sehen sind Details der Filmsets aus der in München spielenden Serie, die in den Kulissen des Westdeutschen Rundfunks in Köln gedreht wurde. Die Fotografien konzentrieren sich oft auf Details, Texturen und Oberflächen. Sie zeigen fast modular zu nennende, nie ganz gleiche Konstellationen des Lebens in Innenräumen. Die Bildserie wiederum zeigt aufgrund der freundlichen Hinwendung von Volker Renner Vorstellungen des Alltags, jenseits hämischer Bewertung. Die Art des Blicks offenbart im Stereotypen Sehnsucht, Wünsche, Startpunkte der Fantasietätigkeit.

Das Durchschreiten der Kulissen (Bildstrecke 2, *Index*, ab Seite 166) erinnert an einen Besuch im Möbelhaus, man gerät von einer Wohnlandschaft in die nächste. Hinter jeder Wohnungstür präsentiert sich im Interieur und anhand herumliegender Gegenstände ein anderes Lebensmodell. Ein entscheidender Unterschied zur Präsentation der Wohnwelten in den Möbelhäusern besteht jedoch darin, dass es hier nicht um Serviervorschläge oder den Verkauf möglichst vieler Produkte geht, sondern um möglichst lebensnahe, filmisch bespielbare Darstellungen, in denen unterschiedliche Geschichten erzählt werden können, eben auch in Fortsetzung.

Lindenstraße Index ist als Begleitband zu *Lindenstraße (Serientod)* erschienen. Das Beiheft funktioniert als Orientierungshilfe und zeigt die desillusionierende Studiorealität. Das bewegt die Leserbetrachter*innen in eine noch einmal andere Zuschauerposition.

Unter dem Vorzeichen des Themas dieses Heftes *Szenen des Sexuellen* verwandeln sich die Fotos noch einmal zu einem neuen Film. —

Textem































